



Das Handwerk von damals in der Welt von heute

Die Raumausstattung Jende will mit der eigenen Posamentenmanufaktur ein Handwerk erhalten

Text/Fotos: Sabrina Linseisen

Genau zehn Jahre nach ihrem Schritt in die Selbstständigkeit als Raumausstatter kauften Diane Maren und Christian Jende im Oktober 2013 die Posamentenmanufaktur in Forst. Damit wollen sie den Manufakturbetrieb stärken – und zeigen, dass Qualitätshandwerk aus Deutschland modern sein kann.

Experimentierfreudig war das Ehepaar Jende schon immer. Die insolvente Posamentenmanufaktur in Forst in der Lausitz zu kaufen, geschah deshalb relativ spontan. „Es war ein bisschen Traum, ein bisschen Lokalpatriotismus und Werterhaltung. Das Posamentieren ist ein schönes Handwerk, das man erhalten muss“, beschreiben es der gelernte Raumausstatter und seine Frau. Jeden Monat pendeln sie nun zwischen Jende Raumideen in Potsdam und der neu gegründeten Jende Posamenten Manufaktur. „Unser Ziel ist es, dass wir zunächst die

Produktion auf stabile Beine bringen und sie wieder bekannter machen“, erklärt Diane Jende. Mit dem Kauf übernahmen sie eine 130 Jahre alte Firma, die 1884 von Theodor Wagler in Berlin gegründet wurde und sich einen Ruf als königlicher Hoflieferant erworben hatte. Über drei Generationen hinweg führte die Familie Wagler die Manufaktur und verkaufte sie 2006 schließlich aus Altersgründen an die Tuchmacherstadt Forst. Jetzt wollen die Jendes den seither schleppend laufenden Vertrieb und die Vermarktung wieder ankurbeln. „Sicherlich ist das Posamentieren kein Handwerk mehr wie vor hundert Jahren“, räumt Diane Jende ein, und Christian Jende ergänzt: „Viele denken, Posamenten sind alte Quasten, etwas Traditionelles, Verstaubtes. Aber Posamenten finden jeden Tag ihren Einsatz, als Borten an Sesseln, um Klammern abzudecken. Und viele wissen gar nicht mehr, dass es noch Posamentierer in Deutschland gibt.“ Während die Produktion nie wirklich stillstand, hatten die Jendes das eine oder





1 Per Lochkarte können an den alten Webstühlen Borten nach alten Mustern oder Fotovorlagen gefertigt werden. Beliebt bei Polsterern ist die Borte „502“ in Blau 2 Die hochwertigen Garne werden individuell gefärbt. In der Seilerei entstehen daraus Schnüre, Taue und Textilkabel von bis zu 14 Metern Länge

„Es macht Spaß, die feinen Garne in der Hand zu halten und zu sehen, welche Endprodukte daraus entstehen“ *Christian Jende*

andere Problem zu lösen, wie die verschiedenen Garnqualitäten ideal färben zu lassen. „Beim Färber die richtigen Farben einzustellen, dauert drei bis vier Wochen, bis man das fertig gefärbte Garn in der Hand hält. Das ist unsere Besonderheit, wir bieten kein Garn von der Stange an“, erzählt Diane Jende.

Die Musik der Maschinen

Aus den Garnen entstehen an den alten Webstühlen, die noch aus der Zeit zwischen 1935 und 1946 stammen, bunte Borten, Taue, Kordeln, Fransen und auch Textilkabel. „Die alten Webstühle haben den Vorteil gegenüber neueren Maschinen, dass man viel selbst einstellen kann. Sie laufen natürlich etwas langsamer, allerdings können wir auf einer Maschine verschiedene Produkte parallel herstellen“, schildert Christian Jende. Diane Jende gibt zu, dass es ihr Ziel wäre, die Maschinen irgendwann zu modernisieren, aber dennoch lieben die beiden den Charme der alten Webstühle, Zwirn- und

Häkelmachines. „Ich mag die Musik der Maschinen. Wenn alle laufen, klingt es wie ein Orchester. Ich finde es spannend, dass ein so althergebrachtes Handwerk immer noch funktioniert und dass man damit früher wie heute so qualitativ hochwertig arbeiten kann“, schwärmt Christian Jende. Die drei Mitarbeiterinnen der Manufaktur haben die Jendes übernommen, da diese das Handwerk und die Maschinen beherrschen. Denn die Quasten werden noch von Hand zu Kunstwerken geformt, und für Spezialanfertigungen setzt sich eine gelernte Weberin auch mal an den Handwebstuhl. „Es gibt bereits ein Standardsortiment bei den Borten, Kissenschnitten und Schnüren, aber eine Quaste kann individuell gestaltet werden. Jedes Modell wirkt je nach Farbe und Muster anders“, erklärt Diane Jende. Die Manufaktur sieht ihren Vorteil ganz klar in der Herstellung kleiner und individueller Mengen. Besonders an den alten Maschinen lassen sich Wunschprodukte herstellen oder Posamenten nach Vorbildern identisch nachproduzieren.



Für individuelle Anfragen setzt sich die gelernte Weberin Kathrin Kimmritz oder eine ihrer Kolleginnen an den Handwebstuhl und tüftelt an einer Lösung



Raumausstatter Christian Jende gestaltete 2006 sein neues Geschäft in Potsdam mit einem offenen und modernen Ambiente

„Wir haben den Vorteil als Hersteller, unseren Kunden den Service bieten zu können, dass er sich jede Farbe und jedes Muster aussuchen kann, das er möchte“, schildert Diane Jende.

Einsatz für die Fachhändler

Als selbstständiger Raumausstatter kennt Christian Jende die Wünsche der Kunden und kann darauf mit seiner Manufaktur schneller reagieren als andere Unternehmer. Dennoch trennen die Jendes beide Firmen strikt voneinander. In Potsdam

bieten sie mit Jende Raumideen die Sortimente Sonnenschutz, Dekostoffe und Bodenbelag an. Zudem polstern und nähen sie mit drei Mitarbeitern in ihrer eigenen Werkstatt und wollen ihren Nähservice weiter ausbauen. Durch die Kombination aus Handwerk und Manufakturleitung entwickelten die Jendes ein Gespür für beide Geschäftsfelder. „Als Raumausstatter sehen wir, was es bisher gab. Wenn man mit Anspruch arbeiten will und an ein hochwertiges altes Möbelstück keine alte Borte hängen möchte, hat man andere Möglichkeiten. Wir lassen eine Borte

anhand von Stoffproben genau auf eine Wandbespannung oder ein Sofa abstimmen und produzieren. Mit Schnüren und Kordeln ist es noch einfacher“, erläutert Christian Jende. Zu den Kunden der Manufaktur zählen Raumausstatter, Polsterer, Inneneinrichter und Innenarchitekten, aber auch Restauratoren, Lampenbauer und Textildesigner. „Mein Wunsch ist es, dass viele Raumausstatter und Fachhändler erfahren, dass es unsere Manufaktur gibt. Wir fertigen mit sehr hochwertigem Garn. Die Fachhändler wissen diese Qualität sicher zu schätzen und sie erhalten einen Händlerrabatt. Wir arbeiten auch an einem Musterbuch für unsere Posamenten“, verrät Christian Jende. Von Mindestmengen-Bestellungen halten die Jendes nichts. Der neue Online-Katalog auf der Homepage jende-manufaktur.de soll Kunden einen besseren Überblick über das Produktspektrum der Manufaktur bieten. Für Anregungen und Ideen sind die Jendes stets aufgeschlossen. Auf ihrer Homepage planen sie eine Gallerie-seite, auf der sie eingeschickte Fotos von Raumausstattern mit Anwendungsbeispielen von Posamenten zeigen möchten, die anderen als Inspiration dienen.



1 Mit Sonnenschutz macht Jende Raumideen sein Hauptgeschäft 2 Für die Präsentation der Musterbücher ließen sich Christian und Diane Jende etwas Besonderes einfallen: Wie in einer Bibliothek reihen sie die Bücher namhafter Textilverlage übersichtlich in einem Regal





1



2

1 Als Raumausstatter zeigt Christian Jende seinen Kunden anhand von Stoffmustern, wie man mit applizierten Borten einen Stoff veredeln kann 2 Demnächst gibt es das eigene Musterbuch der Jende Posamenten Manufaktur zur Übersicht und als Verkaufsunterstützung 3 Quasten fertigen die Mitarbeiterinnen der Manufaktur in Handarbeit. Durch trendige Farbgebungen entstehen moderne und individuelle Kunstwerke

Handwerk kann modern sein

Dass Posamenten aus der Zeit gekommen sind, daran dachten die Jendes keinen Moment. Die Produkte der Manufaktur hängen in deutschen Schlössern, der Hofburg Innsbruck oder als Absperrtaue in der Dresdner Frauenkirche oder der Semperoper. Zugleich verbinden die Posamenten dank neuer Ideen und Entwürfe die Tradition mit der Moderne. „Posamenten sind ein Luxusprodukt, das vielen Einrichtungen das i-Tüpfelchen verleiht. Wenn wir sie mit modernen Einflüssen gestalten oder alte Modelle mit modernen Farben kombinieren, ist das Produkt durchaus zeitgemäß“, beschreibt es Diane Jende. Die Zukunftswünsche der Jungunternehmer sehen vielgestaltig aus: Neben einer eigenen kleinen Kollektion wollen sie vor allem das Handwerk erhalten und in dem Bereich gerne neue Mitarbeiter ausbilden. „Unser Ziel wäre es, das Unternehmen fest zu etablieren und ihm zu einem Namen zu verhelfen. Die Leute sollen gerne bei uns einkaufen, weil sie die Qualität schätzen. Qualität ist für uns ein hoher Anspruch“, unterstreicht Diane Jende. Das ist auch der Grund, warum sie ausschließlich auf Lieferanten aus Deutschland und Europa zurückgreifen. „Ich weiß, dass Made in Germany immer noch gut ist, und dass wir es besser und nicht unbedingt viel teurer hinbekommen als im Ausland“, ist sich Christian Jende sicher. Das Ehepaar legt Wert darauf, Kunden durch die Manufakturherstellung

Produkte zu bieten, die sie über Jahre hinweg nachbestellen können. Wer sich selbst überzeugen will, kann an einer Führung in der Manufaktur teilnehmen, egal ob Privatperson oder Unternehmen. Den Jendes ist es ein Anliegen, die Manufaktur bekannter zu machen, aber vor allem geht es ihnen auch um die Sache an sich. „Das ist die Magie des Ganzen. Wenn jemand gesehen hat, was dahinter steht, ist er verliebt. Die Sache steht für sich selbst. Wenn der Webstuhl an ist, ist man fasziniert und geht mit einem Lächeln. Es ist wie in einer anderen Welt“, schwärmt Christian Jende. Eine Welt, in der das Handwerk weiterlebt.



3

Die Unternehmen auf einen Blick

Jende Posamenten Manufaktur

Keunescher Kirchweg 3
03149 Forst/Lausitz
Tel. +49 3562 694742
info@jende-manufaktur.de

Mitarbeiter:

3

Angebot:

Borten, Quasten, Taue, Kordeln, Fransen, Textilkabel und Leuchtenzubehör, Handgriffe für Oldtimer, Zubehör für Uniformen und Trachten

Jende Raumideen

Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Tel. +49 331 7042388
info@jende-raumideen.de

Mitarbeiter:

3

Angebot:

Sonnenschutz, Dekostoffe, Bodenbelag, Polster- und Nähservice

Inhaber:

Christian und Diane Jende